

LEIPZIGER

OSTEN

Im Osten geht die Sonne auf ◀

Stadtteilmagazin ◀

November 2004 ◀



Mehr Grün im Quartier

Neue Grünanlagen auf Zeit machen das Wohnen im Leipziger Osten attraktiver, auch künftig noch? [Seite 2](#)



Unternehmen und Arbeit

Fördermöglichkeiten für kleine und mittlere Unternehmen sowie Arbeitsuchende im Leipziger Osten [Seite 5](#)



Adventskalender und mehr

Wie im Leipziger Osten gelernt, gearbeitet und überrascht wird, in der Freien Schule, entlang der Eisenbahnstraße usw. [Seite 6/7](#)



Fördergebiet Leipziger Osten

„Soziale Stadt“, EFRE, Sanierungsgebiete - erst Fördergelder ermöglichen die nachhaltige Stadterneuerung [Seite 8](#)





Attraktives Umfeld - mehr Wohnqualität

Die Bevölkerungsentwicklung und die Lage am Wohnungsmarkt bewirken auch im Leipziger Osten, dass leer stehende Wohnungen und Häuser sowie ungenutzte Grundstücke nicht so schnell aus dem Stadtbild verschwinden werden. Gleichzeitig besteht die Gefahr, dass Baulücken und innerstädtische Brachflächen schnell „verwildern“, vermüllen und dem Stadtteil ein negatives Erscheinungsbild aufzwingen. Andererseits herrscht in vielen Wohnquartieren noch immer ein Mangel an Grün. Eine praktikable Lösung für beide Probleme eröffnet der begonnene Stadtumbau. Er zielt u. a. darauf, brach liegende

private Flächen zeitlich befristet zu begrünen und damit zur Aufwertung des unmittelbaren Wohnumfeldes beizutragen.

„Dabei setzen wir im Auftrag der Stadt auf enge Zusammenarbeit und gemeinsame Lösungen mit den Eigentümern der Baulücken bzw. abbruchreifen Gebäude“, erläutert Petra Hochtritt vom Stadtteilmanagement. Eine Gestattungsvereinbarung (siehe Info-Kasten auf dieser Seite) zwischen Grundstückseigentümer und Stadt Leipzig regelt das genaue Vorgehen. So entsteht zusätzlicher Freiraum für Parks, neue Wegeverbindungen, für Gärten,

wohnungsnahen Freiflächen oder auch Parkplätze, die entscheidend zur Stabilisierung ganzer Wohnquartiere beitragen können. Erfolgreiche Beispiele dieser neuen Methode der Stadterneuerung lassen sich im Leipziger Osten beobachten – die Wurzner Straße („Dunkler Wald“ und „Lichter Hain“), die große Freifläche am Gerichts-/Ecke Täubchenweg oder auch einzelne Grundstücke wie Rabet 52 (im Bild links), Eisenbahnstr. 24-28 u. a. m. Diese auf Zeit angelegten Grünflächen verleihen dem Stadtteil ein zunehmend attraktiveres Gesicht.



Gefördert aus Mitteln der EU, des Bundes und des Freistaates

Gestattung:

Eigentümer stellen ihr Grundstück für öffentliche Nutzung zur Verfügung, Baurechte (Möglichkeit der Wiederbebauung) bleiben erhalten. Die Stadt koordiniert und finanziert Planung sowie behutsame, kostengünstige und robuste Gestaltung mit einfachen gärtnerischen Mitteln. Es entstehen quartiersbezogene Freiflächen, die mit Baumpflanzungen, Wegeverbindungen, Bänken usw. zur Aufwertung des Wohnumfeldes beitragen.

Bisher konnten so im Leipziger Osten über 30 Grundstücke (rund 40.000m²) attraktiv gestaltet werden. Diese Interimsbegrünungen ergänzen bestehende dauerhafte Grün- und Freiflächen. Mittlerweile entstand „mit wenig Geld und großer Wirkung“ ein spannendes Netz aus temporären Freiflächen, das einen wichtigen Beitrag zur Aufwertung und Stärkung der innerstädtischen Altbauquartiere liefert.

Fotos von der Baustelle Leipziger Osten



Den 1. Preis in der Altersgruppe 18-25 Jahre zum Thema Baustelle Leipziger Osten vergab die Jury an Torsten Stadie (23) für seine originelle Sicht auf die „Baustelle Kreuzstraße“.

Am 27. Oktober eröffnete das Jugendkulturzentrum O.S.K.A.R. die Ausstellung zu seinem diesjährigen Fotowettbewerb „OstEntdeckungen IV“. Nachdem die O.S.K.A.R.-„tanzdiele“ in ausdrucksstarker Improvisation die aktuelle Baustellenflut

im Leipziger Osten interpretiert hatte, wurden die aus insgesamt 75 eingereichten Arbeiten ermittelten jungen Preisträger und Preisträgerinnen in drei Altersklassen geehrt. Die Bilder nahm das Publikum noch einmal genau unter die Lupe. Besonders

gefielen die Fotos, die sich auch mit feinem Humor der aktuellen Lage widmeten.

Entsprechend dem Hauptthema zeigen die meisten Fotos Baustellen wie das Rabet, Bauarbeiten, Abbruch und Neugestaltung im Leipziger Osten.

Daneben wurden vielfältige Arbeiten, darunter eine prämierte auch in Schwarzweiß, zu allgemeinen Themen eingereicht. Die Jury aus Fotografen und Vertretern des Stadtteilmanagements urteilte streng, aber fair, so dass nicht alle möglichen Preise ausgeschöpft wurden.

Am stärksten war die Altersgruppe 15-17 Jahre vertreten, die Altersgruppe bis 14 Jahre war diesmal – im Gegensatz zu den Vorjahren – leider nur sehr schmal besetzt. Einen herzlichen Glückwunsch an alle Preisträger des Wettbewerbs:

Robert Kärner (12), Charlott Schrader (15), Jessica Hanke (15), Rico Thier (23), Franziska Lehmann (24), Steve Zieger (16), Anne Heising (16) und Torsten Stadie (23).

Gefördert aus Mitteln der EU



Früher Ruinen (li. Bild: Hof Wurzner Str. 28), heute eine großzügige Grünfläche (re. Bild).

„Dunkler Wald“ an der Wurzner Straße

Als „prominenteste“ Interimsbegrünung wächst im Leipziger Osten auf Grundlage des Konzeptionellen Stadtteilplans sowie der Machbarkeitsstudie „Grünes Rietzschkeband“ seit 2002 der „dunkle Wald“ entlang der Wurzner Straße.

Die durch Andreas Kaufmann und das Stadtteilmanagement initiierte Veranstaltungsreihe „Stadtumbau erleben“ machte am Beispiel der Teilfläche Wurzner Str. 26-30 das Vorgehen erlebbar: Abbruch der maroden Bebauung der Privatgrundstücke auf Basis von Gestattungsvereinbarungen, finanziert über Fördermittel; anschließende Pflanzung kompakter Baumblöcke, die die bauliche Kante aufnehmen.

Angrenzende Wohnbereiche werden aufgewertet. Entsprechend der Verfügbarkeit der Grundstücke und finanzieller Mittel



soll der „dunkle Wald“ in den nächsten Jahren entlang der Wurzner Straße weiter anwachsen und dem Straßenraum mittel-

fristig ein verändertes Gesicht verleihen.

Gefördert aus Mitteln des Bundes und des Freistaates





Sparen, sparen, sparen: auch bei der Stadterneuerung ...

Die komplizierte Haushaltssituation 2005 fordert von der Stadt Leipzig erhebliche Einsparungen in allen Bereichen – auch bei den Ämtern des Dezernats Stadtentwicklung und Bau. Im Verantwortungsbereich des Amtes für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung (ASW) hat das z. B. Auswirkungen auf die weitere Entwicklung der drei Schwerpunktgebiete des Stadtumbaus im Leipziger Westen, in Grünau und im Leipziger Osten.

Hier gilt aber: „Die Umsetzung langfristiger Ziele für einen komplexen Stadtumbau verträgt keine kurzfristige Veränderung ihrer finanziellen Grundlagen. Eine Weltreise kann ich auch nicht mit 5 Euro Taschengeld starten“, beschreibt Amtsleiter Karsten Gerken das Problem. Anspruch und Wirklichkeit müssen zusammen passen. Der Leipziger Osten hat zudem mit seinem alten Image zu kämpfen. Auch da braucht es Kontinuität. Man muss erkennen, dass



Fassaden wie in der Eisenbahnstr. 78 müssen dringend saniert werden, aber ohne Fördermittel sieht es schlecht aus.

zielgerichtet und mit hoher Verlässlichkeit gearbeitet wird. Diese Sicherheit brauchen die Bürger im Leipziger Osten sowie alle, die von außen kommen und sich für den Osten und seine Perspektive interessieren. Mit Eisenbahnstraße, Rabat und „Dunklem Wald“ sind wichtige große Bauprojekte auf den Weg gebracht worden. War das alles? Eine proppere Straße ohne Handel und Wandel, ein begonnener Park und das „grüne Rietzschkeband“ als Bruchband? Bricht jetzt alles zusammen? Diese Frage war auch Gegenstand des Forums im Leipziger Westen - ein Stadtgebiet, für den das grundlegende Problem nicht anders aussieht. Die Diskussion dort hat aufgerüttelt und Mut gemacht.

Die Politik sieht die mit der Mittelkürzung verbundene Problematik ebenso. Es gibt kaum eine Fraktion, die nicht mehr Geld für die Stadterneuerung fordert. Eine rege öffentliche Diskussion im Stadtteil um

Schwerpunktsetzungen und Bündelung von Vorhaben hat eingesetzt, wie sie konstruktiver kaum sein kann. Daher steht der Leipziger Osten nicht mehr vor der ungebremsten Kürzung. Aber auch mit den Mitteln, die jetzt zusätzlich bewilligt werden sollen, kann nicht all das umgesetzt werden, was man in Folge der bisherigen Maßnahmeplanung erwarten konnte. Das heißt, bestimmte Einschnitte bei Projekten und Bauvorhaben im Gebiet sind unvermeidlich.

Auch bislang schon wurde bei der Finanzierung der unterschiedlichen Projekte im Leipziger Osten mit spitzem Bleistift gerechnet. Jetzt stellt das Stadtteilmanagement alle Projekte auf den Prüfstand: Befördern sie die im Leipziger Osten angestrebte Entwicklung? Auch Experten und Anwohner diskutieren in den Themenarbeitsgruppen über Prioritäten der Projekte und Vorhaben.

14. Forum Leipziger Osten: Wie weiter?

Das 14. Forum Leipziger Osten findet am 15. Dezember 2004 – ab 18 Uhr im Freizeittreff Rabat – statt. Es wird darüber diskutiert, wie es 2005 im Leipziger Osten weiter gehen kann, besonders unter Berücksichtigung der komplizierter werdenden Haushaltslage der Stadt Leipzig.

Bei allen Projekten und Vorhaben muss geprüft werden, ob und in welchem Umfang sie weiter geführt werden können. Das Stadtteilmanagement und die Themenarbeitsgruppen unterbreiten Vorschläge, wie Prioritäten zu setzen sind, um die weitere Entwicklung des Leipziger Ostens zu gewährleisten.

Das Forum wird über die mögliche Weiterführung, Neuaufstellung, Modifizierung oder auch Beendigung der einzelnen Projekte beraten. Die Vertreter von Projekten

berichten über Arbeitsergebnisse, ihren Bedarf an Mitteln, über Kooperationen, notwendige Partner und darüber, wie sie ihre Arbeit künftig fortsetzen wollen. Noch stärker als bisher muss auch darüber nachgedacht werden, wie die anstehenden Aufgaben mit deutlich mehr ehrenamtlichem Engagement gelöst, aber auch wie neue Finanzierungsquellen erschlossen werden können.

Denn ohne Geld geht es nicht: Der Leipziger Osten ist darauf angewiesen, dass Mittel und Wege gefunden werden, seine Entwicklung finanziell zu unterstützen. Die erhoffte Impulswirkung der aufwendigen Stadtumbauvorhaben – Eisenbahnstraße, Stadtteilpark Rabat u. a. – wird sich nur entfalten, wenn dazu für eine bestimmte Zeit Hilfe zur Selbsthilfe geleistet wird, z. B.

durch die Förderung kleiner und mittlerer Unternehmen, die Arbeit der Quartiersmanagements oder soziale Projekte.

„Der Leipziger Osten braucht die aktive Mitwirkung seiner Bewohner, das Durchhaltevermögen aller Akteure und Projektträger, noch mehr ehrenamtliches Engagement und die Unterstützung durch die Verwaltung und unsere Kommunalpolitiker“, meint Petra Hochtritt vom Stadtteilmanagement. Stadträte aus allen Fraktionen haben bereits ihre Unterstützung für die Weiterführung der Stadterneuerung signalisiert. Sie sind herzlich eingeladen, mit Akteuren und Anwohnern im Forum zu beraten, was möglich ist und wie es im Leipziger Osten weiter geht.

Bleiben Anblicke wie dieser in der Wurzner Straße typisch für den Leipziger Osten?



Neue Ideen!

Entscheidend für die Fortführung der Stadterneuerung – auch der Projekte im Leipziger Osten – ist, trotz fehlender städtischer Eigenmittel die bei EU, Bund und Land bereit stehenden Fördergelder zu aktivieren. Ein Weg ist die Optimierung des Einsatzes städtischer Mittel, und zwar so, dass möglichst viel Fördergeld abgerufen und damit die Zahl finanzierbarer Maßnahmen erhöht werden kann.

Eine andere Möglichkeit bestünde darin, dass z. B. gemeinnützige Vereine, Stiftungen, Kirchen fehlende kommunale Mittel ersetzen und so die Nutzung von Fördermitteln sichern. Zahlreiche Vereine und Einzelpersonen zeigen Bereitschaft, hier einzuspringen. Beides wird intensiv, auch mit den Fördermittelgebern, diskutiert, denn viele Fragen sind noch offen.



Aus einer hässlich vermüllten Ecke entstand diese farbenfrohe, grünende und blühende Oase an der Frommann-Ecke Augustenstraße. Künftig ist die Gestaltung ähnlicher Flächen sicher nur mit noch intensiverem bürgerschaftlichem Engagement umsetzbar.

Fotos gesucht

Wir fahnden nach Fotos aus dem Leipziger Osten – nach Fotos aus allen Zeiten, die Gebäude, städtisches Leben, echte Originale usw. zeigen. Wir benötigen diese Bilder zur Vorbereitung einer Ausstellung zur Geschichte und Gegenwart des Leipziger Ostens. Wer kann helfen?

Unsere eifrigsten Helfern winken Anerkennungen – für das älteste und für das originellste Fotos.

Für weitere Informationen und zur Abgabe der Fotos wenden Sie sich bitte an

IC-E InfoCenter Eisenbahnstraße
Fr. Kärner
Eisenbahnstr. 49, 04315 Leipzig
Tel. (0341) 6 81 00 80



Falken-Apotheke: Eine Perle an der Eisenbahnstraße

Der Leipziger Osten ist Schwerpunktgebiet der Stadterneuerung. Manches wird umgebaut, neu gestaltet. Dabei übersehen wir oft, dass das Viertel auch über wahre Schätze verfügt, die man nur zu entdecken braucht, z. B. die Falken-Apotheke in der Eisenbahnstr. 99.

Die ist etwas ganz Besonderes. Bis heute hat sich im Geschäft weitestgehend die Original Einrichtung erhalten, mit der Apotheker Berghändler seine Falken-Apotheke am 22. November 1890, 7 Uhr abends, neu eröffnete. Gegründet hatte er sein Geschäft 1873 in einem Haus an der heutigen Hermann-Liebmann-Straße, litt dort bald an Platzmangel und entschied, 1889/90 an der Ecke Eisenbahn-/Elisabethstraße ein neues Haus zu bauen

Über der Apotheke befand sich ursprünglich die Apothekerwohnung, es gab sogar eine Wendeltreppe, die die Apotheke direkt mit dem Chefbüro darüber verband. Sehr gut erhalten ist bis heute der



Beim Betreten der Falken-Apotheke fühlt man sich um 100 Jahre zurück versetzt: die gediegene Einrichtung in Eiche mit liebevollen Details, etwa Uhr oder Schirmständer, begeistern.

Raumschmuck – zwei gusseiserne Säulen, die detailreiche Decke sowie die Theken, Regale, Glasvitrinen und Schübe, die aus

Eichenholz gedrechselt, mit wertvollen Schnitzereien geschmückt und erst an Ort und Stelle verleimt wurden.

In den 1970er Jahren drohte der wertvollen Inneneinrichtung Gefahr. Die Apotheke sollte modernisiert werden, was den vollständigen Ausbau der historischen Einrichtung vorsah. Zum Glück kam es dazu nicht. Nach Einschaltung der Denkmalschützer, die die Einrichtung 1981 unter Schutz stellten, und stark unterstützt von Apothekenleiterin Helga Herfurth erfolgte 1983-85 eine erste, mit Modernisierungen verbundene Rekonstruktion.

Doch erst 1994/95 wurde im Zusammenhang mit der Komplettsanierung des Gebäudes der historische Apothekenraum in seinem ursprünglichen Glanz wieder hergestellt. Für Apotheker Dr. Matthias Wegener zählte die einmalige Innenausstattung zu den Gründen, die Falken-Apotheke zum 1. Januar 1997 zu übernehmen. Nun hofft er, dass sich nach Fertigstellung der Eisenbahnstraße auch sein Geschäft wieder belebt und zahlreiche Kundschaft kommt.

„Ich bin im Leipziger Osten zu Hause.“

„Ich bin hier aufgewachsen. Hier fühle ich mich wohl“, sagt Marcel Heinrich. Dabei übersieht er nicht, dass es noch viele Probleme gibt. Doch er hofft auf Besserung. Die „neu designte Eisenbahnstraße“ z. B. sei ein Anfang. Und beim Umbau des Rabat hofft er auf ähnlich clevere Lösungen wie am Eilenburger Bahnhof.

Als Kind tobte er durchs Rabat, im Jugendalter fand er Freundeskreis, Beschäftigung und Bestätigung im damaligen Jugendclub Wurzner Str. 53. „Hier bekamen wir Gelegenheit zum Ausleben.“ Und das hieß für ihn und seine Kumpels v. a. Basketball bei jedem Wetter und Hip Hop – Rappen, Breakdance usw. „Wir waren weg von der Straße und es gab schon ein gewisses soziales Netz“, blickt der heute 24-Jährige

zurück. Wie wichtig ein solches Netzwerk ist und was man selbst dazu tun kann, hat er selbst erlebt.

Zu seinem Erfahrungsschatz zählt etwa seine Arbeit mit den Kindern der Freien Schule „Auguste“: mit kurzfristiger Urlaubsvertretung in der Holzwerkstatt begann es vor etwa drei Jahren, heute macht er wöchentlich Angebote zu Fußball oder Comic, gewissermaßen im Nebenjob zur Unterstützung seiner Hauptbeschäftigung als Student für Sozialarbeit und Sozialpädagogik.

Außerdem macht er weiter Musik. Wenn die alte Klubmannschaft um Matthias Uhlmann, die jetzt im Rabat zu Hause ist, bei MARCELEMCY wegen eines Auftritts anfragt, sagt er nicht Nein. „Ich fühle mich

den Leuten verbunden und bin ihnen für vieles dankbar.“

Im letzten Jahr gründete er ein eigenes Label, das sich derzeit fest um drei Künstler kümmert. „Das kann man auch im Leipziger Osten.“ Und hier, betont er, liegt alles sehr nahe, was er so braucht – doch leider nicht die Hochschule.

Dem Studium gilt jetzt sein Hauptaugenmerk. Im 3. Semester ist allerdings noch offen, was er nach Abschluss mal machen wird. „Ich möchte mit Kindern arbeiten, kann mir aber auch etwas in Richtung stadtteilorientierter Jugend- und Sozialarbeit vorstellen“, vielleicht auch eines Tages eine eigene Kindertagesstätte?

Marcel Heinrich fühlt sich im Leipziger Osten zu Hause und will, dass es hier aufwärts geht.



Volker Schöne und Erhard Maly engagierten sich mit großem Einsatz beim Vorrichten der Nachbarschaftswerkstatt Neuschönefeld. Sie gehören auch künftig zum Kreise der ehrenamtlichen Betreuer und freuen sich auf viele interessierte Mitstreiter.

Nachbarschaftswerkstatt

Das kennen Sie doch auch – eine ewig klappernde Schranktür, die kopflose Lieblingssuppe oder ein plötzlicher Platter am Fahrrad. Kleine Dinge, die man selbst reparieren könnte, aber wo? Eine Chance finden Sie in der am 24. November eröffneten Nachbarschaftswerkstatt, dem jüngsten Projekt von Bürgerverein Leipziger Oststadt und Quartiersmanagement Neuschönefeld.

Sie befindet sich in der Reclamstr. 44b – durchs Vorderhaus hindurch schräg rechts über Hof und ein paar Stufen am Hofgebäude kellerwärts – ganz wie früher, als es solche Werkstätten hier in großer Zahl gab. Geweißt, hell und heizbar ist die geräumige Werkstatt, in der man tüfteln, werkeln, reparieren oder einfach mal nur

quatschen kann. Jeder Ratsuchende soll geduldig angeleitet werden, seine Reparatur selbst auszuführen. Kosten fallen nur fürs Material an.

Erste gesponserte Möbel sind da, ansonsten konnten mit Unterstützung des Stadtteilmanagements für den Aufbau Mittel aus dem Europäischen Sozialfonds mobilisiert werden. Aber es fehlt noch an Werkzeug und Ausstattung. Helfer sind willkommen, die Hand anlegen wollen oder Werkstatt-Besuchern mit Tipps aus helfen können. Eine Möbelrestaurateurin z. B. hat sich bereits angemeldet. Geöffnet ist die Werkstatt immer Mittwoch und Donnerstag 15-19 Uhr und Samstag 14-18 Uhr.

Gefördert aus Mitteln der EU





Park für Lene Als Unternehmer auf eigene Füße stellen



„Lene-Voigt-Park“ soll der Stadtteilpark auf dem ehemaligen Eilenburger Bahnhof künftig heißen. Den von Bürgermeister Holger Tschense ausgetobten Namenswettbewerb entschied der Mockauer Friedrich Beckel (li.) für sich, dafür gab's 2 Fußball-WM-Tickets. Nun muss der Stadtrat die Namensgebung beschließen, damit sie offiziell werden kann.

Im Programmgebiet Leipziger Osten können hier beheimatete oder ansiedlungswillige kleine und mittlere Unternehmen (KMU) besonders gefördert werden. Zu den ersten, die gemäß KMU-Richtlinie einen Zuschuss aus EU-Geldern (kofinanziert von der Stadt Leipzig) erhielten, gehört Günther Kleinwechter (56).

Der gelernte Kaufmann übernahm zum 1. August 2004 das Schreib- und Spielwarengeschäft Dresdner Str. 53. Das ist für ihn, der lange Jahre im Groß- und Einzelhandel tätig war, u. a. als Betriebsleiter, der Weg, sich aus mehrjähriger Arbeitslosigkeit heraus eine eigene wirtschaftliche Existenz zu schaffen.

„Das ist nicht ganz leicht“, gibt er zu. Gute zwei Jahre war er vom Entschluss bis zu dessen Verwirklichung unterwegs. Als großes Plus – nicht nur bei Banken – erwies sich, dass er recht schnell ein schlüssiges Konzept vorweisen konnte, das mit Unterstützung des Unternehmensgründerbüros, eines Wirtschaftsberaters und nicht zuletzt seines über fünf Jahre am Standort erfolgreichen Geschäftsvorgängers entstand.

Von Dr. Michael Behling, Koordinator Wirtschaft, ließ er sich im InfoCenter Eisenbahnstraße noch umfassend zu technischen Fragen beraten, bevor er die willkommene finanzielle Starthilfe erhielt.

Den Laden hat er erst einmal umgestaltet, systematisiert. „Meine Erwartungen ans Geschäft haben sich durchaus erfüllt.“

Gefördert aus Mitteln der EU



Günther Kleinwechter übernahm zum 1. August 2004 das Geschäft für Büro- und Zeichenbedarf, Spiel- und Schreibwaren in der Dresdner Str. 53.

Mit Kindern, Eltern und Erziehern Probleme lösen

Kindertagesstätten sind kleine „Marktplätze“, wo verschiedene Bereiche des Lebens im Stadtteil aufeinander treffen. Auf dieser Grundlage arbeiten Wolfgang Merseburger und seine Mitstreiter Marianne Fuchs und Sameer Al-Absi im EU-geförderten Projekt „Kitas im Blick“ daran, Kindereinrichtungen im Leipziger Osten stärker ins öffentliche Blickfeld zu rücken und hier mit der Lösung sozialer Probleme anzusetzen. Langjährige Berufserfahrung, ein interkultureller Hintergrund und Erfahrungen aus der Arbeit im Leipziger Osten erleichterten dem Team den Zugang. „Von den Kitas ist unser Projekt so gut aufgenommen worden, dass nichts schief gehen kann“, berichtet Merseburger. Ihr Ziel, u. a. Erzieherin-



Amar B., Vater zweier Töchter, fand mit Projekthilfe auch einen Praktikumsplatz.

nen für Problemlagen zu sensibilisieren, Familien sozial zu begleiten, Lösungswege beispielhaft aufzuzeigen, erfordert langen Atem, Erfolge wollen erarbeitet sein.

„Umso schöner ist es, wenn wir etwas bewegen konnten.“ Beim allein erziehenden Vater Amar B. habe das Netzwerk im Stadtteil gegriffen, erzählt Merseburger. „Erzieherinnen brauchten Hilfe, um mit dem arabischen Vater Formulare auszufüllen. Sie wandten sich an uns, und irgendwie kam die Praktikumsstelle für Amar im Kindergarten Konradstr. 70 zustande.“ Hier erledigt er hauptsächlich Hausmeisterarbeiten. „Die Arbeit macht großen Spaß“, sagt er, „ich hoffe, dass es nach dem Praktikum irgendwie weiter geht.“

In der Tagesstätte Wurzner Str. 122 wurde durch die Arbeit des Projekts (Personen sensibilisieren, Fäden knüpfen) eine erfolgreiche Einzelfallbegleitung auf den Weg gebracht. Ausgangspunkt waren Probleme mit einem Kind in der Kita. „Durch die geduldige Zusammenarbeit vieler Partner – Erzieherinnen, Kita-Leitung, Kinderpsychologen, Projektträger Jugendamt, Allgemeiner Sozialer Dienst, externer Familienhelfer – über Monate haben wir erreicht, dass die betroffene Familie einen Familienhelfer angenommen hat.“ Diese „auf einen gemeinsamen Weg“ gebracht zu haben, ist das Verdienst des Teams von „Kitas im Blick“.

Gefördert aus Mitteln der EU



Neue Arbeit im Call Center

Call Center gibt es seit kurzem auch im Leipziger Osten und damit entstehen neue attraktive Arbeitsplätze am Telefon. Dieser Service boomt, es braucht qualifizierte Mitarbeiter. Eine entsprechende Qualifikation für interessierte Langzeitarbeitslose, finanziert über die Bundesagentur für Arbeit, bietet das bsw Bildungswerk der Sächsischen Wirtschaft e. V. an. 24 Call Center Agents absolvierten bis März 2004 bereits eine Trainingsmaßnahme und erhielten alle ein unbefristetes Arbeitsverhältnis.

Jetzt erproben sich bis Jahresende weitere vier Frauen und sechs Männer, z. B. in Telefonaktionen für Unternehmen, Recher-

chen im Auftrage des Amtes für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung und einer Umfrage zum Forum Leipziger Osten.

„Das ist eigentlich das, was ich schon immer machen wollte“, urteilt Claudia Hermann über das Training, ihre ebenso kontaktfreudige Kollegin auf Zeit Michaela Zeigermann bestätigt: „Prinzipiell ist das ein Job für mich.“ Ein halbes Jahr Kommunikationstraining plus PC- und Telefonpraxis, dazu das Einüben der Selbstorganisation im Team schulen die Damen und Herren für eine mögliche Festanstellung an einem Call Center-Telefon.

Gefördert aus Mitteln der EU



Das Trainings-Call Center im Regionalzentrum Leipzig des Bildungswerks der Sächsischen Wirtschaft e. V. bietet seit 1995 beste Bedingungen zur Übung als künftiger Call Center Agent.



Kann „Tanzfest International“ zur Tradition werden?



„So wünscht man sich die Eröffnung der Ost-Lichter Kult(o)ur Leipziger Osten!“ dachte sich nicht nur Andreas Kaufmann vom Stadtteilmanagement. Erstmals stimmte am 18. September 2004 ein internationales Tanzfest im Stadtteilpark am Eilenburger Bahnhof auf sechs Wochen



geballte Kultur ein. Das Wetter konnte nicht besser sein, die Atmosphäre war sehr angenehm, das Publikum zeigte sich sehr aufgeschlossen. Eine bunte Palette unterschiedlichster Stile – Folklore, Tango, Salsa, Rock'n'Roll usw. – und ein Nationalitäten-Reigen mit z. B. arabischen, deutschen,



englischen, griechischen, kurdischen, spanischen oder vietnamesischen Tänzen erfreute die Festgäste. Mitmachen wurde groß geschrieben, z. B. beim Kindertanz oder beim abendlichen Tanz im Festzelt. Tänzer und Musiker sprachen von einem „Traumpublikum“, die Organisatoren Be-

gegnungsstätte MÜHLSTRASSE und Freizeittreff RABET von einer „Bombenstimmung“, und das heißt: auch 2005 soll es ein „Tanzfest International“ geben. Das geht aber nur, wenn auch dann eine Förderung möglich ist!

Gefördert aus Mitteln der EU



Feiern muss auch mal sein



Am 4. September hieß es im Ramdohrschen Park bei bestem Wetter zum dritten Mal, mit dem Oberbürgermeister Anger-Crottendorf und seine Bürger zu feiern. Am 18. September ging rund um die Lukaskirche bei idealem Spätsommerwet-

ter das Stadtteilfest Volkmarsdorf über die Bühne. Die Gäste beider Feste waren sich darin einig, dass der Jahrgang 2004 der bislang beste war. Sowohl der Bürgerverein Leipziger Ostvorstadt e. V. als auch das Quartiersmanagement Volkmarsdorf und die Kirchgemeinde Sellerhausen-Volkmarsdorf boten als Organisatoren ihren zahlreich erschienenen Festbesuchern Musik und Tanz, Kindertheater, Stadtteilrundgang und kurzweilige Unterhaltung. Viele der im Stadtteil aktiven Vereine präsentierten sich und ihre Arbeit und luden zu Information, Spiel und Spaß ein. Den bemerkenswerten Höhepunkt in Anger-Crottendorf bildete die traditionell starke Präsentation der einheimischen Unternehmer, Volkmarsdorf präsentierte sich besonders international. Das Stadtteilmanagement lud zu einem neuen Stadtteilrundgang durch den Leipziger Osten ein.



Gefördert aus Mitteln der EU, des Bundes und des Freistaates



Adventskalender Eisenbahnstraße

Unter Regie der IG Eisenbahnstraße e. V. Die Lo(c)k-Meile offerieren Händler, Gewerbetreibende, Vereine und Kirchengemeinden auch in diesem Jahr wieder ihren „längsten Adventskalender“. Täglich locken besondere Angebote in Geschäfte entlang der Eisenbahnstraße und in angrenzenden Vierteln. Achten Sie deshalb auf die markanten Kalenderblätter in den Schaufenstern! Sie informieren über Teilnehmer und Adventangebote.

Der Adventskalender 2004 wird zudem etwas ganz Besonderes: Sein erstes Türchen wird am 1. Dezember gegen 15 Uhr

aus Anlass der Einweihung der „Neuen Eisenbahnstraße“ geöffnet! Nach 11-monatiger Umbauzeit wird die Magistrale durchgängig für alle Verkehrsteilnehmer frei gegeben.

Ein triftiger Grund mehr, an jedem der 24 Adventskalendertage Ausschau nach den Überraschungen zu halten! Attraktive Tagesangebote der Händler oder Nachmittagsveranstaltungen mit kleinen und großen Künstlern sollen neugierig auf den Leipziger Osten machen, in diesem Jahr ganz besonders auf die Möglichkeiten der „Neuen Eisenbahnstraße“.

Immer mehr Akteure beteiligen sich an der Adventskalender-Aktion und sagen damit gleichzeitig der treuen Kundschaft Dank, die auch während der Umbauzeit den Weg in ihre Geschäfte fand.



O.S.K.A.R.-Benefizkonzert

Viele schöne Traditionen sind eng mit der Vorweihnachtszeit verbunden. Für die Kinder und Jugendlichen des Jugendkulturzentrums O.S.K.A.R. der Stadt Leipzig gibt es eine ganz besondere Tradition, die gleichzeitig Höhepunkt des Jahres ist. Sie laden sich Gäste ein und stellen ihr Können gemeinsam zu einer Benefizveranstaltung unter Beweis, um krebserkrankten Kindern und ihren Familien zu helfen. Mit großem Eifer wird über Monate alles vorbereitet. Die diesjährige Benefizveranstaltung zugunsten der Elternhilfe krebserkrankter

Kinder e. V. fand am Freitag, 3. Dezember 2004, 18.30 Uhr, im Festsaal des Neuen Rathauses statt. Im Programm wirkten mit: die „tanzdiele“ und junge Zauberkünstler des Jugendkulturzentrums O.S.K.A.R., ein Blockflötenensemble der Musikschule „Johann Sebastian Bach“, das Kinder Musik Theater Leipzig, der Chor der Erich-Kästner-Schule, der Kinder- und Jugendzirkus „Sanro“ aus Radebeul und viele andere junge Sänger und Musiker. Die Spendensammlung zum Abschluss des Abends erbrachte glatte 1.000 Euro für den guten Zweck.

Herbstfest bei „Auguste“

Kennen Sie „Auguste“? Seit 10 Jahren ist sie im Leipziger Osten zu Hause, jetzt in der Grünen Gasse 21b. Die zweistöckige Villa inmitten alter Bäume wurde 1894 errichtet und heißt bei Alteingesessenen noch heute „Hexenhäuschen“. Hexen tauchen aber höchstens beim Theaterspiel auf, wie zum diesjährigen Herbstfest.

Der Alltag in der „Auguste“ unterscheidet sich vom Ablauf an einer staatlichen Schule. Die derzeit 45 Kinder werden von 7 bis 17 Uhr durchgehend von vier Pädagoginnen, unterstützt von Praktikanten und Honorarkräften, in übersichtlichen altersübergreifenden Gruppen betreut: schulvorbereitende Kindergartengruppe, 1.+2. Klasse sowie 3.+4. Klasse.

Großen Wert legt man auf die eigenverantwortliche Mitgestaltung der Kinder, z. B. im Morgenkreis, mit dem jeder Schultag beginnt. „Hier erzählen wir Erlebnisse, gestalten den Tag, entscheiden. Und wir Schüler leiten selbst“, berichtet Ronja (7), eine eifrige Morgenkreisleiterin. Die wöchentliche Schulversammlung als wichtigstes Gremium bespricht Probleme, Lösungsvorschläge, Projektideen usw. „Wir können selbst Vorschläge machen und sind mit dafür ver-

antwortlich, was gemacht wird“, erklärt Antonia (10).

In den täglichen Lernzeiten werden den Kindern vorbereitete Angebote unterbreitet. „Wir suchen uns aus, welche Aufgaben wir lösen wollen. Jeden Freitag wertet die Lehrerin mit jedem aus, was er geschafft hat, wo er noch Fehler macht und was er nachholen muss“, erzählt Cosima (10). Zensuren gibt es nicht, dafür eine ganze Reihe festgelegter Tests. Deren Bewertung erfolgt nach Punkten und mit einer verbalen Einschätzung.

„Wir gestalten die Lernangebote gezielt so, dass Lernfortschritte erreicht werden“, betont die pädagogische Leiterin Agnes Heinz. Die Kinder erlernen natürlich Schreiben, Lesen und Rechnen, „großen Wert legen wir aber gleichermaßen auf die Entwicklung grundlegender Fähigkeiten, die bei der Lösung von Problemen und beim Erwerb neuer Fähigkeiten in möglichst vielen Bereichen von Nutzen sind.“ Verantwortungsgefühl, Selbständigkeit, Leistungsbereitschaft oder die Verarbeitung von Mißerfolgen gehören dazu.

In den Lernzeiten angeboten wird z. B. Musik, Malen, Basteln, Englisch, Modellie-



Der 2.000 m² große, natürlich bewachsene Garten bietet die ideale Kulisse fürs Herbstfest und die schon traditionellen Sommer- und Weihnachtsfeste, ebenso zum Spielen, Toben, Hütten bauen.

ren, Nähen, Theater, Kochen. Hinzu kommen fachübergreifende Kurse wie Rechenwerkstatt, Geschichtenwerkstatt, Naturkunde, die sich an bestimmten Wochenleitfäden orientieren. Projektarbeit und Werkstattunterricht, etwa in der Holzwerkstatt, bei dem die Kinder Arbeitsschritte und -tempo zur Lösung einer gestellten Aufgabe selbst bestimmen, ergänzen die Methoden. In freiem Spiel schließlich lernen die Kinder,

Kontakte zu knüpfen, Regeln auszuhandeln, Konflikte auszutragen. Essendienst, „Zimmerchef“ u. a. Aufgaben schulen zudem darin, Verantwortung zu übernehmen und Dienste für die Gemeinschaft zu leisten. Eine sehr große Rolle spielt in der kollektiv geleiteten „Auguste“ die vielfältige Mitarbeit der Eltern, vom Schulkonzept bis zu Klassenfahrten und Schulfesten.

Info auch über www.freie-schule-leipzig.de

REGELMÄSSIGE TERMINE



Begegnungsstätte der Volkssolidarität „Anger-Crotte“

Schirmerstr. 3 (Hinterhaus), Tel. (0341) 6 89 78 55
Öffnungszeiten: Mo+Mi 9.30-16.00 Uhr, Di+Do 9.30-17.30 Uhr, Fr 10-13 Uhr, Sa 13.30-17.30 Uhr
Arbeits- und Interessengruppen: Aquarellmalerei, Gymnastik, Gedächtnistraining, IG Reisen, Kegeln, Kreatives Gestalten & Handarbeiten, Männerchor, Schach für Erwachsene und Kinder, Schwimmen, Seniorentanzgruppen, Kinderkino in den Ferien.
Di+Mi 10-17 Uhr Beratung zum Alg II, jeden 1. Mi 15.30 Uhr Reiseclub, jeden 2. Mi 15.30 Uhr Familiennachmittag, jeden 3. Mi 15.30 Uhr Seniorenkino, jeden 4. Mi 15.30 Uhr Kleinkunsthöhle, jeden 2. Do 14.00 Uhr Teezeit

Begegnungsstätte MÜHLSTRASSE

Mühlstr. 14, Tel. (0341) 9 90 36 00
muehlstrasse@t-online.de
Offener Jugendtreff: Di/Do/Fr 14-21 Uhr, Mi/Sa 14-20 Uhr; Familientreff: Mo 16-17 Uhr Bewegungsspiele für Kinder von 3-6 Jahren; Di 9.30-10.30 + 16-17 Uhr + Mi 9.30-10.30 Uhr Angeleitete Spielgruppe für 1-3-Jährige; Mi 15.30-18 Uhr Familiennachmittag mit kreativen Angeboten für Kinder von 2-6 Jahren; Mi 16-17 Uhr Englisch für Kinder; Seniorentreff: Mi 14-21 Uhr; Kreativangebote: Mo 15-17 Uhr: Töpferwerkstatt für Kinder; Mo 19.30 Uhr Töpferwerkstatt für Jugendliche & Erwachsene; Mo 19.30 Uhr Fototreff (nur 1. Mo im Monat); Di 10-13 Uhr Töpfern für Frühaufsteher; Di 19 Uhr Fotogruppe „Extreme Fotokunst“ (nur letzten Di im Monat); Di 19.30 Uhr UniFotoClub (nur 1. Di im Monat); Fr 15-18 Uhr Offene Jugendfotogruppe; Fr 15.30 Uhr Trainingsgruppe „Orientalischer Tanz“

Bürgertreff Volkmarshaus

Konradstr. 60a, Tel. (0341) 6 88 89 40, volkmarshaus@gmx.de
Öffnungszeiten: Mo 13-19 Uhr, Di-Fr 13-18 Uhr
Mo 13-18 Uhr/Do 13-17 Uhr: Sprechzeit des Stadtteilmoderators Matthias Schirmer; Mo/Mi/Do 13-18 Uhr und Di 9-16 Uhr Beratung zum Alg II; Mo (jeden 2. im Monat) ab 15 Uhr Seniorentreff; Mo (2. und 4.) 16-18 Uhr Literatur-kreis; Mo/Mi 16-18 Uhr: Sprechzeit des Integrativen Bürgervereins Volkmarshaus e.V.; Di 15-17 Uhr Konversationstraining; jeden 2. Mi 14-16.30 Uhr Interkulturelles Erzählcafé; jeden letzten Do 16-18 Uhr: Sprechstunde des Polizisten Herrn Burk (Revier Nordost); Fr (jeden 2. im Monat) 18.30 Uhr ZAG „Freunde der Eisenbahn“

Bürgerverein Leipziger Ostvorstadt e. V.

Dresdner Str. 82, Tel. (0341) 9 93 93 39
Di 10-12 Uhr, Mi 16-19 Uhr, Do 14-16 Uhr Sprechzeit

Bürgerverein Neustädter Markt e. V.

Schulze-Delitzsch-Str. 19, Tel. (0341) 6 81 19 44
neustaedter-marktev.leipzig@t-online.de
jeden letzten Mi 20 Uhr Stammtisch im Gasthaus „Zur Tenne“

CVJM - Haus am Mariannenpark

Schönefelder Allee 23a, Tel. (0341) 2 32 38 04
Öffnungszeiten Kinder- und Jugendcafé:
Mo/Di 14-21 Uhr, Do 15-21 Uhr, Fr/2. und letzter Samstag 14-22 Uhr
Offene Gruppenangebote für Kinder und Teenager:
Mo 17-19 Uhr Volleyballgruppe (ab 15 Jahre), 16. Mittelschule, Turnhalle; Di 20 Uhr, Chor „Fragmente“ für junge Erwachsene; Mi 13.30-14.30 Uhr, Treffen der Kindergruppe (6-9 Jahre); Mi 16.30-18 Uhr, Mädchen-gruppe (9-13 Jahre) und Jungengruppe (9-13); Mi 18 Uhr Jazzdance-Gruppe (ab 12 Jahre); Do 16.30-18 Uhr Lift - die ausgefallenen Teeniegruppe für 12-14-Jährige

DIALOG Integrationsprojekt

Konradstr. 64, Tel. (0341) 6 81 36 74, DIALOG@lehmbaugruppe.de
Öffnungszeiten: Mo-Fr 10-18 Uhr

Erziehungs- und Familienberatungsstelle

Schirmerstr. 3, Tel. (0341) 6 88 51 27
Sprechzeiten: Mo - Do 8-18.30 Uhr, Fr 8-14.30 Uhr
Erziehungs- und Familienberatung bei Krisen und Konflikten sowie Trennung und Scheidung. Kostenlos, Anmeldung erforderlich.

Frauen- und Kinderschutzhaus Leipzig

Tel. (0341) 2 32 42 77, Fax. (0341) 2 32 42 76
wendt.frauenhaus@freenet.de
Anspruchspartnerin: Frau Wendt
Di 16-18 Uhr Gemeindehaus der Ev. - Luth. Kirchengemeinde Sellerhausen-Volkmarshaus, Juliusstr. 5: anonyme Beratung für Frauen, die von seelischer und körperlicher Gewalt betroffen sind und mit einer Fachfrau (Sozialarbeiterin des Frauen- und Kinderschutzhauses) darüber sprechen möchten.

Freizeittreff RABET

Konradstr. 26, Tel. (0341) 6 99 55 98
rabet@t-online.de
Während des Umbaus bis Ende 2004 geschlossen.

Freizeittreff Zirkel

Lange Str. 25, Tel. (0341) 6 88 17 46
Offener Freizeittreff: Mo-Fr 14-21 Uhr - mit verschie-

denen Spiel- und Beschäftigungsangeboten wie Tischtennis, Billard, Kicker, Videospiele, Fernsehen, Fahrradwerkstatt, Quatschekchen, Schachzirkel.

Mi 15.30 Uhr Töpferwerkstatt; Do 15 Uhr Kochzirkel

Galerie - Hotel Leipziger Hof

Hedwigstr. 1-3, Tel. (0341) 69 74-0
Besichtigung der aktuellen Ausstellung täglich 10-20 Uhr; Fr 17.00 Uhr „Kunst und Küche“ Führung durch aktuelle Ausstellung und Kunstsammlung, anschließendes Gespräch und Künstlermenü im Galerie-Restaurant

HinterHaus (Wabe e. V.)

Eisenbahnstr. 182 (HH), Tel. (0341) 2 41 21 81
Offener Jugendtreff: Mo (14-tägig) 13-19 Uhr, Di-Do 13-19 Uhr, Fr 13-20 Uhr, Sa (14-tägig) 13-20 Uhr mit Instrumentalkurs, Sportangeboten, Spielen, Kreativem Gestalten, Kochen, Hausaufgabenhilfe, Computer- und Internetnutzung. Hinweis: Instrument und Gesang kann erlernt werden!

Interessengemeinschaft Eisenbahnstraße e. V. - Die Lo(c)k-Meile Eisenbahnstr. 23,

Tel. (0341) 6 88 82 97. Treffen an jedem 1. Mittwoch im Monat, 19.00 Uhr im IC-E Eisenbahnstr. 49

Job-Lokomotive

Wurzner Str. 61, Tel. (0341) 6 99 21 65
joblokomotive-leipzig@web.de
Öffnungszeiten: Mo-Fr 12-18 Uhr; Angebote: Schülerprojekte zur Berufsorientierung und Berufswegeplanung in Vorabgangs- und Abgangsklassen der Mittelschulen.

Lukaskirche Volkmarshaus, Gemeindehaus

Juliusstr. 5, Tel. (0341) 6 88 18 66
Di/Mi 17 Uhr Jugendtreff, Do 15.30-18.30 Uhr Winterspielplatz

Mütterzentrum Leipzig e. V.

Wiesenstr. 18, Tel. (0341) 6 89 79 00, muezel-mix@web.de
Öffnungszeiten (mit Second-Hand-Shop für Kleinkindsachen): Mo-Fr 9-14 Uhr; Angebote Mo: 9.30-11 Uhr PEKIP (ab 8. Nov. neuer Kurs!); 16-18 Uhr Kreatives Gestalten für Frauen; Di: 10-12 Uhr Offene Krabbelgruppe; 15-16 Uhr Fit Hit für Kids (Kinderturnen ab 4 J.); 16-17 Uhr Kinderyoga (ab 6 J.); 19-21 Uhr Geburtsvorbereitung; Mi: 9-10 + 11-12 Uhr Rückbildungsgymnastik; 10-12 Uhr Offene Krabbelgruppe; Do: 9.30-10 Uhr Eltern-Kind-Turnen; 10-12 Uhr Offene Krabbelgruppe; 10.15-11.15 Uhr Fitness für Frauen; 11.45-12.45 Uhr Baby-massage; Fr: 10-11 Uhr Fotoalben-gestaltung

Nachbarschaftswerkstatt

Reclamstr. 44b
Mi+Do 15-19 Uhr, Sa 14-18 Uhr

O.S.K.A.R. - Jugendkulturzentrum

Gabelsbergerstr. 30, Tel. (0341) 6 86 56 80
jkz_oskar@t-online.de

Mo: 14.30-16 Uhr Werkstatt Malen, Zeichnen, Bauen; 15-19 Uhr Modellsportclub (Auto/Schiffsmodelle); 16.45-19.15 Uhr Kurs Bildende Kunst; 17-19.30 Uhr tanzdiele; 17-19 Uhr Selbsthilfswerkstatt Fahrrad/Modellbau; Di: 15-19 Uhr Modellsportclub (Flugmodelle); 15.30-17 Uhr Keramikwerkstatt; 16.30-18.30 Uhr tanzdiele; Mi: 14-16 Uhr PC-Einsteigerkurs (Schüler 2.-4. Klasse); 16-18 Uhr Computerclub (Schüler ab 8. Klasse); 16-19 Uhr Modellsportclub; 16-20 Uhr Keramikwerkstatt; 16.30-18.30 Uhr Junge Zauberkünstler; 16.30-17.30 Uhr Schwarzlichttheater; Do: 14.30-18 Uhr Modellsportclub/Anfänger; 15-16.30 Uhr Keramikwerkstatt; 16-17.30 Uhr Kreatives für Vorschulkinder; 17-19.30 Uhr tanzdiele; 17-19 Uhr Theaterkurs; Fr: 14.30-18 Uhr Modellsportclub (Auto/Schiffsmod.); 15-20 Uhr Computerclub offen; 16-18 Uhr tanzdiele

Stadteilservice Anger-Crottendorf

Schirmerstr. 1, Tel. (0341) 6 99 30 67
Öffnungszeiten: Di+Do 10-17 Uhr
Mi+Do 10-17 Uhr Beratung zum Alg II

„Tante Hedwig“

Hedwigstr. 7, Tel. (0341) 6 88 46 96
tantehedwig@gmx.de
Öffnungszeiten Kinder- und Jugendtreff: Mo/Do 14-20 Uhr; Di/Mi 14-21 Uhr; Fr 14-22 Uhr

Treffpunkt Kohlgarten

Kohlgartenstr. 47, Tel. (0341) 6 99 24 24
post@neuschonefeld.de
Sprechzeit: Mo-Do 10-18 Uhr

Herausgeber:

Stadt Leipzig, Dezernat für Stadtentwicklung und Bau, Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung, Karsten Gerken

Stadtteilmanagement Leipziger Osten:
Petra Hochtritt, Tel. (0341) 1 23-54 54
petra.hochtritt@leipziger-osten.de

Andreas Kaufmann, Tel. (0341) 4 77 21 05
andreas.kaufmann@leipziger-osten.de

Redaktion:

Holger Staniok, Presse/Öffentlichkeitsarbeit
Tel. (0341) 9 61 52 96
holger.staniok@leipziger-osten.de

Fotos:

Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung, Holger Staniok, Astrid Heck, Andreas Kaufmann, kulturtreff MÜHLSTRASSE, O.S.K.A.R., Torsten Stadie

Druck:

Mitteldeutsches Druck- und Verlagshaus GmbH & Co. KG Halle (Saale)
Auflage: 10.000 Stück

Redaktionsschluss 15. November 2004

Ideen und Projekte für mehr Lebensqualität im Viertel

Der Leipziger Osten (rund 350 Hektar östlich der Leipziger Innenstadt mit ca. 30.000 Einwohnern) soll zu einem unverwechselbaren, zukunftsfähigen Stadtteil, einem attraktiven Wohn- und Wirtschaftsstandort entwickelt werden. Er zeigt sich heute als Stadtgebiet im Wandel — geprägt vom Willen nach Veränderung und bestimmt durch das belebende Miteinander verschiedener Kulturen, Lebensweisen und Perspektiven.

Durch den Einsatz erheblicher öffentlicher Gelder wurden bedeutende Impulse gesetzt wie der Umbau der Eisenbahnstraße,

die Neugestaltung des Stadtteilparks Rabet, städtebauliche Verbesserungen entlang der Wurzner Straße. Gleichzeitig konnten zahlreiche Projekte öffentlicher Träger, Vereine oder städtischer Ämter zur Verbesserung des sozialen und kulturellen Umfeldes unterstützt werden.

Viel wurde seit Beginn der Fördermaßnahmen im Jahre 2000 schon erreicht, doch der Leipziger Osten bedarf weiterer Unterstützung – durch seine Bewohner, hier ansässige Unternehmen, die Politik. Neben dem Einsatz öffentlicher Gelder, der in Zeiten knapper Kassen zunehmend schwieriger

wird, kommt es immer mehr auf die engagierte, auch ehrenamtliche Arbeit der Menschen vor Ort an.

Auf Initiative von Bürgern, freien Trägern, in Themen-AGs oder von der Verwaltung werden **Projekte** entwickelt. Entsprechen diese nach Prüfung durch das Stadtteilmanagement den Programmzielen und können finanziert werden, beginnt ihre Umsetzung im Auftrag der Stadt. Für eine nachhaltige und zukunftsfähige Entwicklung des Leipziger Ostens müssen sie folgende **Handlungsfelder** bedienen:

- **Wirtschaft und Arbeit:** Verbesserung

der Rahmenbedingungen für Ansiedlung u. a.

- **Stadterneuerung und Stadtumbau:** Entwicklung einer attraktiven städtebaulichen Struktur, neue Freiräume u. a.

- **Soziales Leben:** Förderung des sozialen Miteinanders, Integration u. a.

- **Gebietsmanagement / Kooperation:** Bürgerbeteiligung, Mittelbündelung u. a. Für aktive Mitwirkung an der weiteren Entwicklung im Leipziger Osten gibt es vielfältige Möglichkeiten. Die Chancen, eigene Ideen zu verwirklichen, sind hier größer als in anderen Gebieten.

Information

Seit März 2002 ist das IC-E InfoCenter Eisenbahnstraße 49 die zentrale Anlaufstelle für alle Belange, die den Leipziger Osten betreffen:

Hier erhalten Sie

- **Informationen** über Vorhaben und Projekte,
- **Beratung** zu Fördermöglichkeiten für Unternehmen und Projekte,
- **Kontakte** zu Bürgervereinen, Themenarbeitsgruppen, Vereinen und anderen Akteuren.

Im IC-E kommen Stadtteilmanagement, Vertreter von Ämtern und Behörden, Vereine und Arbeitsgruppen usw. zusammen, um zu beraten, Ideen auszutauschen, Kontakte zu den Bürgern des Leipziger Ostens zu entwickeln.

Im Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung ist es jetzt nach großen Anstrengungen und Sparmaßnahmen gelungen, das IC-E zunächst auch im Jahre 2005 geöffnet zu halten.



IC-E InfoCenter Eisenbahnstraße, Eisenbahnstr. 49, 04315 Leipzig

Tel. (0341) 6 81 00 8-0

Fax. (0341) 6 81 00 8-19

info@leipziger-osten.de

www.leipziger-osten.de

Öffnungszeiten:

Mo-Do 10 - 17, Fr 10 - 12 Uhr

Stadtteilmanagement:

Petra Hochtritt, Andreas Kaufmann

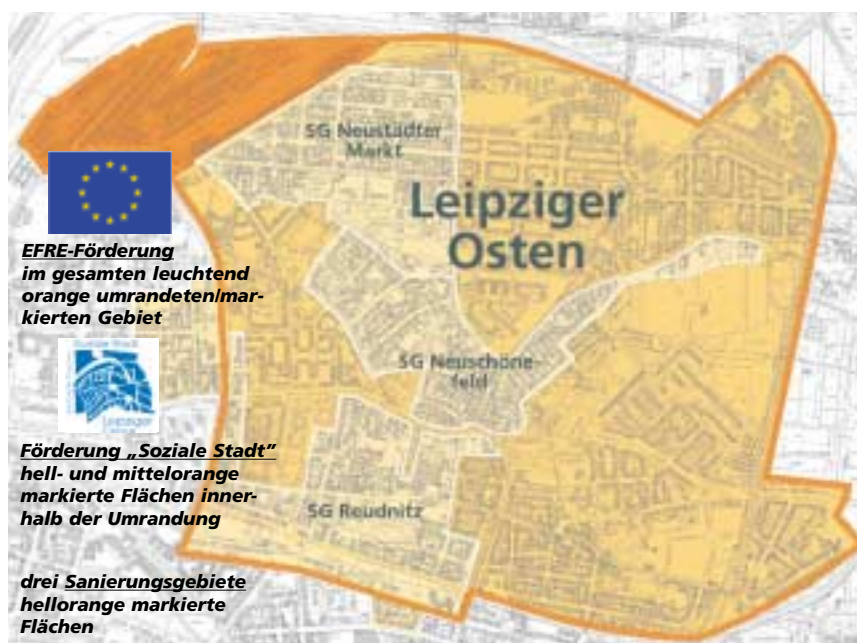
Experten beraten zu Fördermitteln, Ansiedlung, Projekten, Veranstaltungen usw. ständige Ansprechpartnerin:

Claudia Thiele

Über **Mitwirkungsmöglichkeiten** im Leipziger Osten informieren Sie sich bitte im IC-E oder

- beim Quartiersmanagement Volkmarsdorf, Bürgertreff Volkmarsdorf, Konradstr. 60a,
- beim Quartiersmanagement Neuschönefeld, Treffpunkt Kohlgarten, Kohlgartenstr. 47,
- im Stadtteilservice Anger-Crottendorf, Schirmerstr. 1.

Fördergelder für attraktiveren Stadtteil



EFRE-Förderung
im gesamten leuchtend
orange umrandeten/mar-
kierten Gebiet



Förderung „Soziale Stadt“
hell- und mittelorange
markierte Flächen inner-
halb der Umrandung

drei Sanierungsgebiete
hellorange markierte
Flächen

Das **Programm „Stadtentwicklung“** (gespeist aus dem **Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung/EFRE**) zielt auf Verbesserung der Infrastruktur als Voraussetzung für nachhaltige Wirtschafts- und Beschäftigungsentwicklung, besonders über Stärkung der gewerblichen Wirtschaft, der technischen und soziokulturellen Infrastruktur und Maßnahmen zu Schutz und Verbesserung der Umwelt.

Das Bund-Länder-Programm **„Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – die Soziale Stadt“** fördert Stadtteile, in denen sich soziale, wirtschaftliche, städtebauliche Probleme deutlich konzentrieren; sie sollen aus benachteiligter Position heraus gebracht, stabilisiert und ihre Lebensqualität nachhaltig verbessert werden. Bestimmte Gebäude-Sanierungsmaßnahmen können innerhalb der drei **Sanierungsgebiete** mit Mitteln der Städtebauförderung unterstützt werden.

Das Forum

Das **Forum Leipziger Osten** ist die wichtigste öffentliche Plattform für die Akteure und wichtigstes Gremium der Diskussion im Stadtteil. Die Teilnahme an seinen drei bis vier Sitzungen pro Jahr steht Jedem offen.

Regelmäßig kommen Anwohner, Vertreter von Vereinen, Initiativen usw. sowie Vertreter aus Politik, Verwaltung, Verbänden, aus der Wirtschaft, von sozialen Trägern und Einrichtungen im Stadtteil zusammen. Sie denken gemeinsam über Wege zur Verbesserung der Lebensqualität im Leipziger Osten nach, diskutieren Lösungsansätze und sprechen Handlungsempfehlungen aus.

Zu den wichtigsten Fragen haben sich aus dem Forum heraus **Themenarbeitsgruppen** gebildet, die an der Lösung konkreter Probleme arbeiten und **Projekte** entwickeln.

Zur Zeit sind folgende Gruppen aktiv:

- Wirtschaft und Arbeit;
- Bauen, Wohnen, Wohnumfeld;
- Kinder, Jugend, Soziales;
- SOS-Stammtisch;
- AG Rabet;
- AG Image.

14. Forum Leipziger Osten
15.12.2004, 18.00 Uhr
Freizeittreff Rabet
Konradstr. 26

Themenarbeitsgruppen:

Wirtschaft und Arbeit

11.01.05, 16.00 Uhr, IC-E Eisenbahnstr. 49

Bauen und Wohnen

25.01.05, 16.30 Uhr, Vereinshaus,
Dresdner Str. 82

SOS-Stammtisch,

Kultur, Jugend und Soziales
und

AG Rabet

treffen sich im Januar 2005,
Ort und Zeit erfahren Sie rechtzeitig auf
www.leipziger-osten.de